

ICH STEHE AUF, WEIL ...

„... ich mich zunehmend von organisiertem Machtmissbrauch, z.B. durch Verfassungsschützer, Soziale Medien, kirchlichen Würdenträgern, Waffenlobbyisten, Immobilienvermarktern, Finanzdienstleistern, populistischen Parteien und Politikern umgeben fühle und empört erfahren muss

- Wie immer mehr Menschen, -Kinder, Frauen, Mieter, Rentner, Flüchtlinge erbarmungslos und ungeschützt ihrer Menschenwürde beraubt werden,
- Wie natürliche Ressourcen, -Urwälder, Artenvielfalt, Tiere und Nutzböden- geplündert werden,
- Wie kulturelle Errungenschaften zur Regelung und Förderung eines humanen Zusammenlebens ausgehebelt oder vernachlässigt werden.“ R.

„...ich als Frau in Deutschland Rechte habe.“ S.

„... bei mir "Nein heißt Nein" viel zu wenig ist. Unser gesamtes Rechtssystem müsste in diese Richtung reformiert werden, angefangen bei den relativ geringen Strafen für Täter, der immer noch stattfindenden Verharmlosung in der Gesellschaft bis hin zu einem völlig veralteten Opferentschädigungsgesetz, durch das die Opfer retraumatisiert werden und das so gut wie gar nicht angewendet wird. Die Opfer leiden lebenslang.“ B.

„...ich meinen Kindern eine gute Zukunft ermöglichen will.“ S.

„... ich ein Zeichen setzen will, dass wir Frauen uns gegenseitig stärken und unterstützen können: „You will never walk alone“. N.

„...ich mein eigenes Leben leben will.“ S

„... für die polnischen Frauen, die gerade um Ihre Abtreibungsrechte kämpfen, um frei über den eigenen Körper, eigene Schicksal und eigene Gesundheit entscheiden zu können.“ N.

„... ich es wert bin.“ M.

„... meine Oma vor 76 Jahren im Krieg vergewaltigt wurde und weil unzählige Frauen in Kriegen unserer Zeit ähnliche Schicksale alltäglich erleben.“ N.

„... Ihr es nicht mehr könnt.“ M.

„... damit allen Frauen die ganze Welt offen steht!“ P.

„... weil ich mein Leben furchtlos leben will.“ I.

„... die Gewalt in der ganzen Welt gestiegen ist.“ D.

„... es sonst niemand tut.“ M.

„... nicht deutlich genug gesagt wird, dass 80 % der Gewalt von Männern ausgeht!“ D.

„... ich Euch Mut machen möchte.“ M.

„... ich dankbar bin, dass ich gute Startbedingungen in meinem Leben hatte. Dieses Glück haben nicht alle Frauen.“ B.

„... ihr meinen Schmerz sehen sollt.“ M.

„... ich meine Lebendigkeit spüren möchte.“ B.

„... ich mich nicht mehr für mein blaues Auge schäme.“ M.

„... Frauenrechte immer noch missachtet werden.“ B.

„... ich Euch zeigen möchte, dass es besser werden wird.“ M.

„... sich Frauen immer noch schuldig fühlen, wenn an ihnen Gewalt ausgeübt wird. Das muss aufhören und zu einem Umdenken führen.“ A.

„... Du es verdient hast.“ M.

„... Frau kein Kaufobjekt ist! D.

„... für Parität in der Politik“ E.

„... ich mir eine gerechte und friedliche Welt ersehne.“ M.

„... genug ist und es höchste Zeit ist für uns alle die Ketten der Gewalt zu sprengen!“ S.

„... immer noch zahlreiche Vergewaltigungen ungestraft und ungeglaubt sind.“ M

„... es in Deutschland circa 1 Million Kinder gibt, die sexualisierte Gewalt erleben.“ E.

„... im Tanz die unzerstörbaren, heilen Teile von wunderbaren Frauen und Mädchen sichtbar werden können und im Tanz ein Weg zum eigensinnigen Körpergefühl zurückerobert werden kann.“ S.

„... in der Pandemie die Gewalt an Frauen sich stark vermehrt hat!“ D.

„... es immer noch sooo viele Frauen gibt, die nicht frei und unabhängig über ihr Leben bestimmen können.“ M.

„... wir zusammen (besser) lernen können uns abzugrenzen und zur Wehr zu setzen und die gemeinsame Wut und Macht spürbar wird und ermutigen kann, das eigenen Leben in die Hand zu nehmen, zu verwandeln, sich Raum zu nehmen und die zerstörerischen Kräfte hinter sich zu lassen.“ S

„... Mädchen und Frauen im digitalen Raum sexualisierte Gewalt erleben.“ E.

„... schädliche Praktiken negativen Einfluss auf uns Alle haben.“ B.

„... jeden Tag werden mehrere Zehntausend Mädchen ihrer Gesundheit, ihrer Rechte und ihrer Zukunft beraubt.“ B.

„... weil wir echte Veränderungen und greifbare Ergebnisse brauchen. !!!!!“ B.

„... die Arbeit von Frauen immer noch nicht angemessen honoriert wird.“ D.



„... so viele Frauen nicht die Freiheit haben sich selbst zu sein. Angstfrei sich zu bewegen und zu leben“ C.

„... ich als Vater von 2 Töchtern diese von klein auf so erzogen habe, dass Sie im Leben „ihre Frau stehen“! Dies tue ich weiter mit allen Frauen die mir im Leben begegnen..... und meine Töchter mit Ihren Töchtern und Kontakten auch! Ergebnis: alle Beteiligten, auch Männer, haben eine „Win-Win-Situation!“ M.

„... es nicht sein kann/darf, dass Frauen/Mädchen, die Gewalt erleben und den Mut aufbringen, zur Polizei zu gehen, dort abgewimmelt werden und letztlich keinen Schutz und keine Hilfe erhalten.“ B.

„... ich mich als Frau in unserer Sprache, vor allem in Hymnen, Texten und Liedern (...alle Menschen werden Brüder) nicht wiederfinde!“ H.

„... die Anerkennung und Bezeugung des Erlebten und das Benennen des Unrechtes oftmals der erste Schritt ist, sich selbst ernst und wichtig nehmen zu können und alternative Wege für sich zu finden.“ S.

„... Mädchen und Frauen täglich im öffentlichen Raum belästigt werden.“ E.

„... für Frauen wegen ihrer Fürsorgearbeit (private Kindererziehung, Krankenpflege, Altenpflege) große finanzielle Nachteile entstehen!“ H.

„... ich helfen möchte, sichtbar zu machen, wie viele von uns betroffen sind, wie allgegenwärtig die selbstwert-vernichtende, sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist.“ S.

„... ich in meiner Arbeit und privat so viele erschütternde, leider alltägliche Geschichten von sexualisierter Gewalt gegen Frauen, kollektiver Verdinglichung von Frauenkörpern und ihren Auswirkungen höre, sehe und miterlebe.“ S.

„... ich auf vielfältige Benachteiligungen von Mädchen und Frauen aufmerksam machen möchte.“ E.

„... Frauen-, Mütter- und Kinderrechte im Patriarchat gewaltsam unterdrückt werden zugunsten von Macht und Profit!“ H.

„... ich Angst habe, dass meinen Töchtern Gewalt angetan wird.“ S.

„... ich traurig darüber bin, dass in mir vielen Männern gegenüber so viel Misstrauen steckt.“ S.

„... ich mich mit Mitstreiter*innen solidarisieren möchte.“ E.

„... Frauen und Mädchen mit Behinderungen in Deutschland 2-3x häufiger Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt werden, als Frauen ohne Behinderung. D.h. 60-90% der Frauen mit Behinderung erleben im Laufe Ihres Lebens Gewalt. Zugleich aber haben sie viel weniger (barrierefreien) Zugang zu Hilfe und der Gesellschaft ist kaum bewusst, dass behinderte Menschen so oft zu Opfern werden. Ich stehe auf, um betroffenen Frauen mit Behinderung endlich eine Stimme zu geben.“ K.

„... es nicht sein darf, dass meine Tochter, nur weil sie freundlich antwortet, gleich körperlich bedrängt und betatscht wird.“ S.

„... alle Menschen den gleichen Wert haben.“ S.

„... ich ein Zeichen gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen setzen möchte.“ E.

„... die Betroffenen es oft nicht mehr können!“ H.

„... ein selbstbestimmtes Leben selbstverständlich sein sollte.“ B.

„... ich Frauen Mut machen will, bei Gewalt "aufzustehen", sich Gehör zu verschaffen und Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ N.

„... jede Frau, die Gewalt erlebt, eine zu viel ist. Und diese Krise geht auch auf die Kosten von Frauen. Die Dunkelziffer der Gewalt ist riesig!“ O.

„... Respekt, Wertschätzung und Achtung gegenüber Frauen ein Selbstverständnis ist und immer sein muss.“ B.

„... es für mich und meine Entwicklung so wichtig war, Stimmen zu hören, die thematisierten, was ich nicht in Worte fassen konnte. Dass ich heute aufstehen kann, verdanke ich denen, die es vor mir taten. Das möchte ich weitergeben.“ K.

„...ich hinschaue, wo andere wegschauen.“ S.

„... es (noch immer) notwendig ist, dafür zu sorgen, dass alle Kinder in die Schule gehen können.“ B.

„... Frauen ihre ganz eigene Kraft zum Ausdruck und zur Entfaltung bringen sollen.“ N.

„... es unerträglich ist wie viel Gewalt Frauen immer noch erleiden müssen.“ C.

„... ich möchte, dass alle Frauen und Mädchen selbstbestimmt und frei aufwachsen können.“ C.

„... mir ein wertschätzender Umgang miteinander wichtig ist- jeder ist es wert, wertgeschätzt zu werden.“ N.

„... alle Menschen die gleichen Rechte haben, unabhängig davon wo sie leben.“ B.

„... alle Menschen so leben können sollen, wie sie es wollen. Das ist kein Privileg von Männern.“ B.

„... Frauen und ihre weibliche Gestaltungskraft die Welt reicher und friedlicher macht.“ F.

„... sich Frau und Mann strukturell und gesellschaftlich immer noch nicht auf Augenhöhe begegnen (können).“ N.

„... ich andere Frauen unterstützen will.“ C.

„... Gewalt und Unterdrückung in Beziehungen für zu viele Frauen immer noch Lebensrealität ist.“ N.

„... eine gerechte Gesellschaft nur gemeinsam aufgebaut werden kann, Männer und Frauen.“ F.

„... ich Die gute Nachricht feiere, dass das Blatt sich wendet. Immer mehr Menschen wehren sich gegen den andauernden Würgegriff schädlicher Praktiken. Parlamente verabschieden wirkungsvolle Gesetze. Traditionelle Beschneider*innen legen ihre Instrumente nieder. Mütter und Väter beschließen, ihre Kinder bis zum Abschluss zur Schule zu schicken. Gemeindevorstände beauftragen Freund*innen und Nachbar*innen, Mädchen vor der Verletzung ihrer Menschenrechte zu schützen. Wenn dieser Grundsatz voll verwirklicht ist, in jedem Land, in jeder Gemeinschaft, ohne Ausnahmen, dann hat die Menschheit einen entscheidenden Schritt zur Menschlichkeit auf der ganzen Welt erzielt.“ B.

„... alle Menschen gleich-wertig und gleich wertvoll sind.“ F.

„... das Recht auf ein gewaltfreies Leben ein Menschenrecht ist.“ F.

„... ich dafür bin. Für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen.“ L.

„... psychische und physische Gewalt gegen Frauen und Mädchen noch immer allgegenwärtig ist, sei es im Berufs- oder Privatleben. Es müssen mehr Instrumente geschaffen werden, um solchen Taten vorzubeugen, sie konsequent zu verfolgen und Opfern wirksame Hilfe und Schutz zu bieten.“ J.

„... ich selbst Opfer war und mich JETZT traue darüber zu reden.“ A.

„... Gewalt niemanden widerfahren DARF und ich nicht tatenlos zusehen!!! Aufstehen statt dulden!!!“ T.

„... wir Frauen zusammenhalten müssen.“ S.

„... wir gemeinsam mehr erreichen!“ G.

„... die Belange und Bedarfe von Frauen noch mehr Gehör brauchen.“ A.

„... jede Frau und jedes Mädchen auf der Welt Ihre persönliche Zukunft frei gestalten können muss.“ B.

„... die Regierenden ihrer Verpflichtung nachkommen müssen, Mädchen und Frauen vor Schaden zu bewahren.“ B

„... Ermutigt und fördert Mädchen durch Bildung und Ausbildung, um tief verwurzelte Stereotypen zu ändern.“ B.

„... mehr in die Beendigung von Kinderheiraten investieren.“ B.

„... Maßnahmen zur Beendigung schädlicher Praktiken konsequent mit der Gleichstellung der Frauen und der Verwirklichung ihrer Menschenrechte zu verknüpfen. Das erfordert die Beseitigung der tieferen Ursachen von Ungleichheit, auch in sozialen Beziehungen, sowie der wirtschaftlichen und politischen Machtstrukturen, durch die Männer nach wie vor begünstigt werden.“ B

„... um zu sagen NEIN!“ L.

„... um Grenzen aufzuzeigen. Bis hierher und nicht weiter. Unser Körper gehört uns, unsere Seele darf von anderen nicht verletzt werden.“ L.

„... ich es nicht fassen kann, so viel Glück zu haben. Denn ich gehöre zu den zwei von drei Frauen, denen keine Gewalt angetan wurde. Dabei sollte es doch selbstverständlich sein, dass keiner uns Frauen Gewalt antut.“ L.

„... um Solidarität zu zeigen mit Frauen und Mädchen, denen Gewalt angetan wurde.“ L.

„... ich will, dass kein Mädchen und keine Frau mehr sexuelle Gewalt erleiden muss.“ R.